

## TRANS – I GOT LIFE

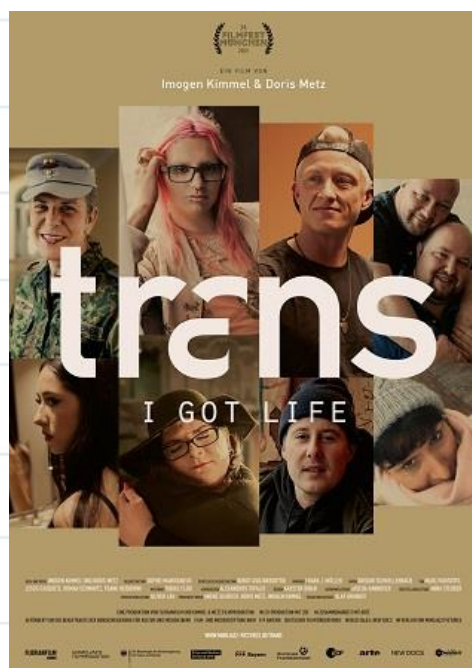
**REGIE** Doris Metz, Imogen Kimmel

**BUCH** Doris Metz, Imogen Kimmel

**LAND, JAHR** Deutschland 2019

**GENRE** Dokumentarfilm

**KINOSTART, VERLEIH** 23. September 2021, mindjazz pictures



**SCHULUNTERRICHT** ab 9. Klasse

**ALTERSEMPFEHLUNG** ab 14 Jahre

**UNTERRICHTSFÄCHER** Ethik, Psychologie, Biologie (Sexualkunde), fächerübergreifend: Erziehung zur sexuellen Selbstbestimmung

**THEMEN** Transgender, Identität, Geschlechtsidentität, Gender/Geschlechterrollen, Geschlechternormen, Ängste, Mut, (Individuum und) Gesellschaft

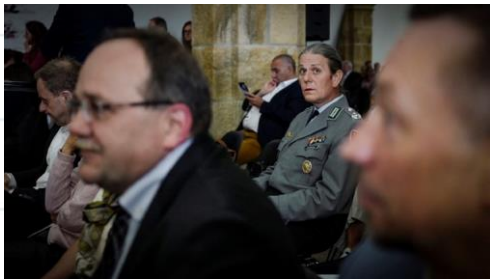
### INHALT

Trans ist keine Krankheit, sondern ein Weg zur eigenen Identität. Der Film porträtiert sieben Menschen, die sehr ehrliche Einblicke in ihr Seelenleben und die komplexen psychischen, hormonellen und chirurgischen Aspekte ihrer Transition geben. Die Regisseurinnen Imogen Kimmel und Doris Metz lassen den Protagonist\*innen viel Raum für das Erzählen ihrer Lebensgeschichten. Diese zeigen, wie sich das Lebensgefühl nach der Entscheidung für ihren jeweiligen Weg der Geschlechtsangleichung positiv verändert hat. Dabei begleiten sie auch die Arbeit von zwei renommierten Trans-Chirurg\*innen, wodurch der Film auch Einblick in intime Situationen und chirurgische Eingriffe gibt.

## TRANS – I GOT LIFE

### UMSETZUNG

Dieser authentische und informative Dokumentarfilm ist kein Film über, sondern mit sieben Trans-Menschen, denn hier kommen sie, ohne jeglichen Kommentar, selbst zu Wort. Durch die große Sensibilität der Regisseurinnen gelingt eine sehr gute Balance zwischen dem Aufzeigen der Schwierigkeiten und Selbstzweifel von Menschen, die auf dem Weg zu ihrer individuellen Geschlechtsidentität sind und der befreienden und stärkenden Erfahrung der individuellen Geschlechtsangleichung. Die Vielschichtigkeit der Gefühle wird sehr eindrücklich auch auf die Bildsprache und die Musik übertragen. Diese wurde eigens für den Film komponiert und macht die unterschiedlichen Nuancen der Gefühlswelten von Trans-Menschen spürbar. Zu den wichtigen Informationen über Geschlechtsangleichungen gehören auch Einblicke in chirurgische Eingriffe, weshalb im Film kurz (blutige) medizinische Details vorkommen. Die gängigen Geschlechtszuschreibungen werden in Frage gestellt und das Verbindende aller Menschen hervorgehoben. So tanzen in der Abschlusszene alle Beteiligten gemeinsam zu dem Song „I‘m feeling good.“



### ANKNÜPFUNGSPUNKTE FÜR DIE PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Der Dokumentarfilm über Menschen, deren Geschlechtsidentität nicht mit ihrem angeborenen Geschlecht übereinstimmt, entwickelt die individuellen Lebensgeschichten von der getroffenen Entscheidung aus, offen im gefühlten Geschlecht zu leben. Trotz aller Schwierigkeiten, die auch nach einer Transition nicht völlig verschwunden sind, vermittelt der Film, wie positiv und befreiend sich die Entscheidung ausgewirkt hat. Wie gelingt es den Regisseurinnen, Verständnis und Akzeptanz für die Situation von Trans-Menschen zu schaffen, ohne in einem Off-Kommentar darauf hinzuweisen? Menschen, die ebenfalls nicht in Geschlechternormen passen, können durch den Film ermutigt werden, zu ihrer eigenen Geschlechtsidentität zu stehen. Im Unterricht sollten zunächst sachliche Informationen über Trans-Sein vermittelt werden. Die Aussage von Julius im Film, dass man keine weibliche Identität haben müsse, bloß weil man mit einer Vagina zur Welt kam, kann dazu anregen über Geschlechternormen, Identität und über das Verschwinden der Grenzen zwischen Mann- und Frausein zu diskutieren. Durch die Analyse von Bild- und Tongestaltung kann nachvollzogen werden, wie ein Zugang zu den Gefühlen der Protagonist\*innen geschaffen wird, wenn sie sich innerlich anders fühlen als sie nach außen erscheinen.

**INFORMATIONEN ZUM FILM** <https://mindjazz-pictures.de/filme/trans/>

**LÄNGE, FORMAT** 96 Minuten, digital, Farbe **FSK** ab 12 Jahre

**SPRACHFASSUNG** deutsche Originalfassung, barrierefreie Fassungen über Greta & Starks verfügbar

**FESTIVAL** Publikumspreis Filmfest München 2021